

W INITIAL

Wie es um den Nachruhm des Komponisten Erich Wolfgang Korngold bestellt ist, der heute vor 50 Jahren starb, ließ sich vor ein paar Tagen im Radio nachhören. Da erzählte eine NDR-Kultur-Moderatorin ihren Zuhörern, Korngold sei in Hollywood zum Star geworden, doch seine spätere Hin-

**Mehr als
nur ein ...**

wendung zu autonomer Musik sei verständnislos aufgenommen worden.

Das ist eine bizarre Mischung aus Halb- und Unwissen. Gewiss erscrieb sich Korngold zwei Oscars für seine Filmmusiken. Doch lange, ehe er in die USA ging und dann – als verfolgter Jude – auch dort bleiben musste, war er ein Wunderkind der E-Musik: Als er 13 Jahre alt war, wurde seine Pantomime „Der Schneemann“ immerhin an der Wiener Staatsoper uraufgeführt, zehn Jahre später eroberte seine Oper „Die tote Stadt“ die Bühnen der Welt.

Als er nach Hollywood ging, ließ er sich vertraglich zusichern, nach Belieben frühere Kompositionen für seine Film-„Opern ohne Gesang“ verwenden zu dürfen. Und er entlehnte später um-

**... Filmkomponist:
E. W. Korngold**

gekehrt für seine autonome Musik Themen aus den Filmpartituren. Der

böse Spruch „Vom Genie zum Talent“ stimmte schon deshalb nie, weil Korngold immer wie Korngold klang, egal, was und für welchen Anlass er komponierte. Nur wollte kaum einer mehr hören, was Korngold zu sagen hatte, als er 1945 nach Europa zurückkehrte. Man kolportierte lieber den Kalauer eines Kritikers, Korngolds Musik sei „mehr Korn als Gold“. Aber im rechten Licht leuchten beide.

R.W.